

# Inhalt

Vorwort	19
Geschichte und Gegenwart	21
<i>Horst Schreiber</i> 70 Jahre Abendgymnasium Innsbruck 1945–2015	23
<i>Gerhard Brandhofer</i> Gemeinsam statt einsam Die Arbeitsgemeinschaft der Abendgymnasien	59
<i>Michael Bürkle</i> Maturastudium im Modulsystem Wie ermöglicht man „individuelle Bildungslaufbahnen“?	97
<i>Elfi Hofstädter</i> Schilf mit Nachtigall	103
Besondere schulische Angebote	
<i>Birgit Neuner-Mühlböck</i> Beruf und Bildung unter einen Hut bringen! Matura im „Fernstudium mit Sozialphasen“	111
<i>Karin Eliskases</i> Schulabbruch! Was dann? Eine neue Perspektive im Einstiegssemester am Abendgymnasium Innsbruck	123
<i>Irmgard Bibermann</i> Lern-, Präsentations- und Kommunikationstechniken (LPK) „Man arbeitet mit den anderen, aber vor allem an sich selbst“	131
<i>Alpay Tunçer</i> Spracherwerb in der Migration – die Rolle der Muttersprache	139
<i>Margaretha Scheiber</i> Das Projekt „Schulmediation am Abendgymnasium“ Wenn zwei sich streiten ... brauchen sie (noch lange k)eine Mediation	143
<i>Kurt Benkovic</i> Die ExternistInnenkommission am Gymnasium für Berufstätige Innsbruck	147

<i>Irmgard Bibermann</i>	
_erinnern. at_ am Abendgymnasium Innsbruck	
Für eine reflektierte Erinnerungskultur	149

## Studierende am Abendgymnasium Innsbruck

<i>Irmgard Bibermann</i>	
Verena Bergmann: Erste Schätzmeisterin Österreichs	
„Die Matura war mein großes Ziel, das Erleben von	
Gemeinschaft ein unerwartetes Geschenk“	159
<i>Horst Schreiber</i>	
Ibrahim Cissé und Ibrahim Asalya	
Von Mali und dem Gazastreifen nach Tirol	165
<i>Horst Schreiber</i>	
Rebecca Heinrich	
Auf dem Weg zur Selbstbestimmung	173
<i>Irmgard Bibermann</i>	
Louis und Mario Fahmi: Ein koptisches Brüderpaar mit Wurzeln in	
Ägypten	
„Religion ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens“	181
<i>Horst Schreiber</i>	
Drejsidon Kakruki	
„Ich fühle mich als Mensch und nicht als Mitglied einer Nation“	189
<i>Horst Schreiber</i>	
Kübra Mihmat	
„Ich will nicht, dass Menschen ohne Hoffnung leben:	
Hoffnung gibt es immer“	197

## Lehren am Abendgymnasium

<i>Horst Schreiber</i>	
Abendgymnasium Innsbruck: Für eine Schule	
der Freiheit und Selbstbestimmung	209
<i>Hansjörg Manzl</i>	
Gemeinsam mit dem Abendgymnasium älter werden	221
<i>Alexandra Ladner-Zangerl</i>	
Die Prüfung	229
<i>Anja Vergeiner</i>	
Batwoman – oder die langsame Entwicklung zum Nachtmenschen?	235

<i>Lukas Bittner</i>	
Naturwissenschaftlicher Unterricht als Hilfestellung, um sich aus den Fängen der Esoterik zu befreien	241
<i>LehrerInnen und Mitarbeiterinnen am Abendgymnasium Innsbruck</i>	
Eine Bildergalerie	245

## Absolventinnen und Absolventen

<i>Irmgard Bibermann</i>	
Christof Heinz	
„Mit dem Besuch des Abendgymnasiums begann für mich ein neues Leben“	253
<i>Irmgard Bibermann</i>	
Monika Liengitz	
„Das Theaterspielen am Abendgymnasium hat mir die Tür zu einer wunderbaren Welt geöffnet“	259
<i>Markus Koschuh</i>	
Ich brauchte die Matura nicht	267
<i>Irmgard Bibermann</i>	
Aygül Berivan Aslan: Abgeordnete zum Nationalrat	
„Meine Politik ist meine Ehre“	273

## Kunst und Kultur

<i>Klemens Wolf</i>	
Kunst kommt nicht von „Können“, sondern von „Beginnen“	281
<i>Kunigunde Craggs</i>	
MUSIK UND TANZ – und du wirst GANZ	287
<i>Irmgard Bibermann</i>	
30 Jahre Darstellendes Spiel am Abendgymnasium Innsbruck	
Theater als Lern- und Experimentierfeld für die Entfaltung persönlicher und sozialer Kompetenzen	297

## Das Abendgymnasium statistisch und in Bildern

*Michael Bürkle*

„... eine ganz nett große Schule“

315

Das Abendgymnasium Innsbruck in aktuellen Zahlen

*Michaela Kogler-Lang*

Öffentlichkeitsarbeit am Abendgymnasium

321

*Annegret Scheuringer*

Feste – Feiern – Projekte: Ein Fotobericht

327

# Vorwort

70 Jahre Abendgymnasium Innsbruck – dieses Jubiläum ist Anlass, einen weiteren Band der Schriftenreihe der Schule herauszubringen. Darin werden der Unterricht, die Ergebnisse von Schulentwicklung und die Erfahrungen von Studierenden und AbiturientInnen beleuchtet. Eine umfangreiche geschichtliche Abhandlung von 1945 bis 2005 über das Abendgymnasium Innsbruck liegt im Band 3 vor.<sup>1</sup> Obwohl der Fokus im aktuellen Band auf den letzten Jahren liegt, sind an den Beginn zwei Beiträge gestellt, die Längsschnitte bieten: einmal eine Kurzfassung von der Gründung der Schule bis in die Gegenwart, einmal eine Darstellung von 25 Jahren Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Abendgymnasien Österreichs.

Der in sieben Abschnitte gegliederte Band 4 lässt Studierende, AbiturientInnen und LehrerInnen zu Wort kommen. Daraus entsteht ein Bildungsdiskurs über das Abendgymnasium Innsbruck, an dem bisher 3.000 Menschen maturiert haben. Die Charakteristika dieser Bildungseinrichtung sind schnell umrissen: eine Schule des zweiten Bildungswegs mit offenem Zugang für Menschen aller sozialer Schichten, offiziell Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium für Berufstätige genannt, mit derzeit 700 Studierenden.

Mittlerweile bieten Berufsreifeprüfung und Studienberechtigungsprüfung manchmal einen schnelleren Zugang zu Fachhochschulen und Universitäten als das Abendgymnasium. Warum sich die sieben österreichischen Abendgymnasien mit knapp 5.000 Studierenden trotzdem noch immer großer Beliebtheit erfreuen, hat wohl mit den spezifischen Merkmalen dieser Schulen zu tun. Sie bieten Bildungsbenachteiligten eine echte Chance und bekennen sich zu permanenter Weiterentwicklung, zu erwachsenengerechtem Lehren und Lernen und zu interkultureller Begegnung. Die Abendgymnasien vermitteln nicht nur die Lerninhalte einer allgemeinbildenden höheren Schule, sondern öffnen auch Lernräume für die Entfaltung der Persönlichkeit und verstehen Lernen als Chance für die Reflexion der eigenen Lebensgestaltung.

Mehrere Beiträge sprechen den Veränderungsprozess infolge der Modularisierung an, der im Titel des vorliegenden Buches zum Ausdruck kommt: „Schule in Bewegung“. Das Modulsystem lässt individuellere Wege zum Bildungsziel zu, bringt größere Flexibilität im schulischen Angebot und bewirkt eine starke Zunahme von vorgezogenen Teilreifeprüfungen.

Innerhalb dieser neuen schulischen Struktur finden sich spezielle Angebote für vollberufstätige, bildungsinteressierte Menschen, für Bildungsbenachteiligte, für EinsteigerInnen aus Tagesschulen. Der Abschnitt „Besondere schulische Angebote“ bietet einen Einblick in das „Fernstudium mit Sozialphasen“ und die dafür geltenden Qualitätsstandards. Es werden die sogenannten „Einstiegssemester“ und die Bedeutung des Faches „Lern-, Präsentations- und Kommunikationstechniken“ für die Studieneingangsphase vorgestellt. Im Abschnitt „Lehren am Abendgymnasium“ können die LeserInnen Gedanken über die Vereinbarkeit von schulischer Ausbildung und

Beruf und über Formen der Leistungsbeurteilung verfolgen. Sie werden zu einem tieferen Verständnis von Lehren und Lernen geführt, dessen Ziel es ist, nicht nur Selbstfindung zu fördern, sondern auch die Bereitschaft, mitzuwirken an der Veränderung unbefriedigender gesellschaftlicher Verhältnisse. Manche Gedanken werden überraschen, andere vielleicht auf kritische Resonanz treffen.

In den Beiträgen von AbiturientInnen steht das Abendgymnasium Innsbruck als Schule der zweiten Chance auf dem Prüfstand. Die erfolgreichen AbsolventInnen vergewissern sich, welche Bedeutung der Besuch des Abendgymnasiums für sie hat, welche Erfahrungen sie in der Begegnung mit Lehrenden im Unterricht, aber auch darüber hinaus, machten. Sie reflektieren, wie sich die Lernerfahrungen aus dem Fachunterricht oder den Angeboten von Theater, Tanz und Musik auf ihre persönliche Entwicklung auswirkten. Über die Erfahrung von Gemeinschaft wird erzählt – gleich welcher Kultur oder Religion man angehört. So hält man durch, auch wenn man glaubt, Schulbesuch und Beruf kaum mehr vereinbaren zu können. Nach Lektüre dieser Beiträge erscheint die existentielle Situation von „AbendschülerInnen“ vielleicht in einem neuen Licht.

Unter unseren Studierenden sind zunehmend auch Menschen, die aus Kriegsgebieten kommen und Teil der Schulgemeinschaft werden. Dies spiegelt sich deutlich in der Auswahl der Beiträge von Studierenden und AbiturientInnen. So bietet das Abendgymnasium Innsbruck nicht nur Menschen aus allen sozialen Schichten eine neue Chance, sondern wirkt auch mit an Prozessen zur Integration und politischen Partizipation.

Wenn in einer künftigen Festschrift in ein oder zwei Jahrzehnten nicht mehr hervorgehoben wird, dass ein Fünftel der AbiturientInnen MigrantInnen sind und Flüchtlinge in zunehmender Zahl das Abendgymnasium besuchen – wenn das als völlig normal angesehen wird –, ist das „Integrationsprojekt Abendgymnasium“, wie es in einem Beitrag genannt wird, einen Schritt weitergekommen. Hoffen wir darauf!

Die österreichischen Abendgymnasien haben bewiesen, dass sie ein wichtiger und integrativer Teil der Bildungslandschaft sind. Ihr Bestreben muss sein, in Bewegung zu bleiben und weiterhin erfolgreiche und nachhaltige Entwicklungs- und Kulturarbeit zu leisten.

Karin Eliskases  
Direktorin